

Nach 30 Luftsiegen

Beim Schlußtag tödlich abgeflücht Madrid, 5. April Der spanische Fliegerkommandant Garcia Morato...

Zwei USA.-Flugzeuge abgestürzt

In Quincy (Massachusetts) fiel am Dienstag ein neuer, 14 000 Tonnen großer Flugzeugträger vom Stapel...

Freigattenskapitän a. D. Graf Dohna-Schlodien 60 Jahre

Am 5. April beging Freigattenskapitän a. D. Nikolaus Graf zu Dohna-Schlodien seinen 60. Geburtstag...

Mit den höchsten Kapferfabriken, die er während des Krieges als Kommandant des Hilfskreuzers „Möwe“ durchführte...



Graf Nikolaus Dohna-Schlodien der Kommandant des Hilfskreuzers „Möwe“

Aus dem Hort der Demokratie:

Das ist die wahre Freiheit!

Ein Drittel einer Spritschmuglerbande bestand aus Polizisten und Zollfahndungsbeamten

New York, 5. April 34 Mitglieder eines Bootlegger-Ringens wurden gestern von dem New Yorker Bezirksgericht...

Unter den überführten Beamten befindet sich auch ein Detektiv der Geheimpolizei-Abteilung...

Paradox, aber wahr

Scotland Yard schulte Verbrecher

London, 5. April Für den Fall außerordentlichster Ereignisse hat sich England ein freiwilliges Gefängnis-

Es zeigte sich, daß Scotland Yard zur Bildung der freiwilligen Polizei aufgerufen und die Truppe zusammengestellt hatte...

Menschenleben gelten nichts in USA.

Gräßlicher Tod von vier Arbeiterinnen durch Radium

Newport, 5. April Im Jahre 1928 erregte ein Begräbnisprozess durch Radium die USA. Das so-

Wor knapp 15 Jahren stellte die „United States Radium Company“ fünf Arbeiterinnen ein...

Wieder wurden Teinerlei Fortschritte gemacht getroffen. Die neuingestelltesten Kräfte hätten das Schicksal ihrer Vorgängerinnen teilen müssen...

ebenso wie Johann Torrio, dem jetzt gerade der Prozess gemacht wird...

Der Spielklub in den Dünen

Brüssel, 5. April In Ostende war die Kriminalpolizei bereits seit einiger Zeit auf die Spur eines geheimen Spielklubs gekommen...

„Also übermorgen...“

Wir waren in bester Stimmung, als plötzlich Bronka an unserer Loge vorbeiging...

Tankdampfer explodiert

Sandefjord, 5. April Eine heftige Explosion an Bord des im Hafen von Sandefjord (Norwegen) liegenden 10 000 Tonnen-Tankdampfers „Raty“ verursachte bisher den Tod von drei Mann der Besatzung...

Benedikt Fontana:

Das Gefändnis der Renate Steiner

Tatsachenbericht nach amtlichen Unterlagen

Die Schweizer Studentin Renate Steiner — ein Mädchen von außerordentlich schöner Gestalt — schloß während ihrer Pariser Studien Freundschaft mit einer Angehörigen der „Obereen Jehutanten“, namens Gertrud...

Die vierte Folge schloß, daß die Brüder Roselli mit Renate und Edda, der Freundin Tullio Rosellis, im „Casino de Paris“ flogen...



Wie zufällig trafen sich unsere Blicke am Spiegel

Zu diesem Zwecke erhielt ich den Auftrag, meine Doppelrolle anzugeben...

Roselli baut ab Als ich am nächsten Morgen bei ihm als Sekretärin erschien, teilte mir Roselli mit, daß seine Freundin ihn verlassen habe...

Ich fühle mich nicht besonders gut. Verzeihen Sie mir, daß ich nicht besonders gut...

Ich bin in Sorge um Roselli, erklärte sie mir leise. Die Brüder werden dieser Tage nach Italien zurückgehen...

Wenige Tage später ging ich mit Roselli aus. Er schien mir nachdenklich und einsilbig...

Ich wollte mich gerade zur Ruhe legen, als das Telefon klingelte. Erschrämt lief ich die Stimme meines Chefs...

Advertisement for Glückwunschtelegramme auf Schmuckblatt. Includes images of telegrams and decorative text.

# Hysterische Nervosität in London

## Eine Extratour des Marineministers

ep. London, 5. April

Die englische Öffentlichkeit wird von einer fast hysterisch zu beziehenden Nervosität beherzt, zu deren Entstehung neben den berufsmäßigen Brunnenvergiftungen und Kriegshörnern die englischen Regierungsführer selbst durch ihre Einzelungsbehauptungen gegen Deutschland, ihre beunruhigenden und tendenziösen Erklärungen über die politischen Verhältnisse in Mitteleuropa beigetragen haben und noch weiterhin beitragen.

Ein bezeichnendes Bild auf die Methoden, die gegenwärtig an der Rheinlinie angewendet werden, um die öffentliche Meinung Englands für die gefährlichen und abenteuerverdächtigen außenpolitischen Aktionen, verständnisreich zu machen, wies ein Vorfall, der sich am Dienstagabend abspielte und der die Gemüter stark erregt.

Die englische Öffentlichkeit wird von einer fast hysterisch zu beziehenden Nervosität beherzt, zu deren Entstehung neben den berufsmäßigen Brunnenvergiftungen und Kriegshörnern die englischen Regierungsführer selbst durch ihre Einzelungsbehauptungen gegen Deutschland, ihre beunruhigenden und tendenziösen Erklärungen über die politischen Verhältnisse in Mitteleuropa beigetragen haben und noch weiterhin beitragen.

Ein bezeichnendes Bild auf die Methoden, die gegenwärtig an der Rheinlinie angewendet werden, um die öffentliche Meinung Englands für die gefährlichen und abenteuerverdächtigen außenpolitischen Aktionen, verständnisreich zu machen, wies ein Vorfall, der sich am Dienstagabend abspielte und der die Gemüter stark erregt.

Die Blätter, die die Erklärung des Marineministers abdrucken, veröffentlichten allerdings gleichzeitig eine offenbar inspirierte Notiz, in der es heißt, die von Lord Stanhope angekündigten Maßnahmen stellen lediglich „einen Teil der allgemeinen

Vorsichtsmaßnahmen dar und bedeuten nicht, daß ein Angriff auf England erwartet worden sei. Die Regierung müsse jedoch alles tun, um sich gegen Ereignisse 100prozentiger Art zu sichern.“

In später Nachtstunden wurden dann noch Erklärungen der drei Reichsministeren bekannt, die offensichtlich erkennen lassen, daß die „Gefährlichkeit“ des Marineministers eine peinliche Situation geschaffen hat.

Die Admiralität erklärte, die Hälfte des Personal der Heimatflotte sei auf Urlaub. Es habe nichts Ungewöhnliches stattgefunden. Die üblichen Überpläne seien nicht geändert worden. Der Stand der Verteidigungsbereitschaft sei, soweit die Marine betroffen sei, genau der gleiche wie zu der Zeit des Zerfalls der Tschcho-Slowakei.

Am Kriegsministerium wird erklärt: „Hier ist alles ruhig. Die Verteidigungsanlagen Londons sind nicht bemant. Wir haben keine Nachricht irgendwem auf der Hand, der ernst genug wäre, um das zu riskieren.“

Am Luftfahrtministerium legt man: „Wir bemannen die Luftabwehrgeheule auf unseren Flugplätzen nicht.“

Angemachten Äußerungen, man fühlte sich nicht bedroht, verlange von niemandem etwas, sei allerdings auch nicht bereit, jemandem etwas zu geben und werde sich im Falle eines Angriffs mit allen Mitteln verteidigen, genug getan zu haben.

Dieser neutralen und, soweit es sich um Regierungskreise handelt, über aufrichtig gemeintem Haltung steht allerdings die Haltung gewisser anderer Kreise und der durch sie beeinflussten Anhänger gegenüber, die mit Neugierde blickt auf den Marineminister und das Entstehen von Gerüchten über die Beteiligung Rumaniens an dem englischen Vloed als durchaus natürlich erscheinen läßt. Man braucht nur einen Blick in die Presse zu tun — selbst in die offizielle — um durchaus den Eindruck zu gewinnen, daß Rumänien in der im Zuge befindlichen politischen Frontbildung bereits Stellung bezogen hat, und zwar anders als es die Regierungskreise wahrhaben wollen.

Das kommt ganz eindeutig bei der Betrachtung der verschiedenen von englischen Staatsmännern in den letzten Tagen gehaltenen Reden zum Ausdruck und — vielleicht etwas weniger deutlich — in der Zustimmung und Aufnahme der von englischer Seite in der letzten Zeit in verschiedene Richtungen erfolgten Verschiebungen in Bezug auf eine Rumänien zu leistende Hilfe. Man hat den Eindruck, als ob man in Rumänien nur mit Ungeduld das Eintreffen dieser „Hilfe“ gegen einen imaginären Gegner erwarte.

### Chamberlain im Porzellanladen

Regime „Faisla“ über die neue englische Einreisepolitik

Milano, 5. April

Das „Regime Faisla“ gibt einen interessanten Überblick über die Entwicklung des politischen Geschehens, die zu der jetzigen Einreisepolitik Englands geführt hat.

Vor dem abessinischen Krieg, so schreibt das Blatt, herrschten Frankreich und England noch in Europa. Die Politik Baldwin, Chamberlain und Chamberlain war die der Entschlossenheit, die den Faschismus zu dementsprechend gestrichelt, sich entschieden gegen die Erben von Versailles zu stellen.

Nachdem das Deutsche Reich seine wiederholten verwerflichen Forderungen zurückgewiesen hat, sei es doppelte so groß wie Frankreich geworden. Es heißt jetzt das größte Heer der Welt und eine ungeheure Luftflotte. Chamberlain aber greift brutal gerade in den heftigsten Abwehrkampf der deutschen Politik ein, der bis jetzt durch den streng eingesparten deutsch-polnischen Freundschaftspakt geregelt wurde.

London gehe auf die Suche nach neuen Opfern. Es wolle die von Edward VII. und Grey betriebene Entstellung Deutschlands wiederholen. Aber die Zeiten hätten sich geändert. Auf dem von Juden umgebenen Balkon II. sei der deutsche Führer gescheitert, und an seiner Stelle stehe nicht das verendete Hasbunag, sondern die mächtige und stolze Persönlichkeit Mussolins, des Duce des faschistischen Italien.

Die Reaktion, die England bilden wolle, sei eine sich in eine wahre Militärdiktatur gegen die totalitären Staaten umwandeln zu wollen. Aber sie würde von den italienischen und deutschen Kräften in Stücke zerhackt werden. Die deutschen und italienischen Interessen seien gleichlaufend und gegenläufig.

Wieder einmal bereiten die antisozialistischen Propagandisten einen Krieg vor. Sowjetrussland aber beschließt wahrscheinlich nicht, die schöne russische Politik zu erneuern, für Reduktion Londons einen Krieg zu führen. Polen könne man nur wünschen, daß es den britischen Eroberungen nicht nachgeben möge, denn die Beispiele für „konkrete Unterstützung“ im Falle einer Gefahr, die nur von London selbst heraufbeschworen werde, seien zu frisch und bedeutungslos, um vergessen werden zu können.

### Unter Englands Schirm



Zeichnung: M. B. Blair

„Du wirst es nicht glauben — wir sind alle naß geworden!“

### Ein gewisser Harold Nicholson

dr. th. b. London, 5. April

Zu den acht Abgeordneten der sogenannten Nationalen Arbeiterpartei, zu der auch der Kolonialminister MacDonald gehört und die in gewissem Sinne ein Familienunternehmen der MacDonalds ist, gehört auch der Abgeordnete Harold Nicholson. Harold Nicholson ist in Deutschland nicht ganz unbekannt. Er ist in der Waiensblüte der Weimarer Republik, war er Vorsitzender des britischen Parlaments in Berlin. Des trockenen diplomatischen Tones hat, wuschelte er zum Journalismus über und fand beim „Evening Standard“ ein bequemeres Unterkommen als Schöpfer und Verfasser des „Londoner Tagebuchs“.

Wie das in England der Fall ist, genügen drei Worte Deutsch, um als Kenner Deutschlands zu gelten. Und Harold Nicholson hat nicht veräumt, von dieser Geltung Gebrauch zu machen, auch, wenn sich die Zeiten seitdem erheblich gewandelt hatten. Für einen Engländer seines Schlages, ungewöhnlich in der überheblichen Tradition der britischen Aristokratie, für die ein Ausländer, sei er nun Deutscher oder Franzose oder Russe, von vornherein als ein verdächtiges Subjekt gilt, war es höchst lächerlich, daß sich das deutsche Volk nicht länger, wie das zu Zeiten seines unmittelbaren Vorgefeindeten, Lord Chamberlain, der Fall war, vorzeichnen ließ, was es zu tun hatte, um den freunlichen Beifall der Downing Street zu finden. Beflagter Harold Nicholson, dessen Vater bei der Einreisepolitik Sir Edward Grey und Sir Eric Croome eine nicht unbeträchtliche Rolle als Leiter der mitteleuropäischen Abteilung des britischen Außenamtes vor dem Weltkrieg gespielt hatte, besah in der Aussprache des Unterhauses über die Erklärung Chamberlains die Unverfrorenheit zu behaupten, daß das deutsche Volk von einer „unerhörten Niedriggelagenheit“ in Folge der Ereignisse der letzten vierzehn Tage ergriffen sei.

Das Harold Nicholson, der noch vor wenigen Wochen auf schärfste gegen Chamberlain Stellung genommen hatte, über die Haltung des deutschen Volkes zum besten gab, kann uns an sich völlig gleichgültig lassen. Wenn das britische Parlament einen Vorzug besitzt, so ist es der der Arrerfreiheit. Aber nicht völlig gleichgültig ist es, wenn Männer seines Schlages ihre Beziehungen zu jüdischen Emigranten dazu benutzen, um Behauptungen aufzustellen, die nur ein einziges Gespräch mit einem

deutschen Arbeiter vor aller Welt lächerlich machen würde. Zu den Behauptungen, die Harold Nicholson in seiner Hausrede aufgestellt hat, gehörte auch, daß sich das deutsche Volk nicht vorstellen könnte, daß gerade Chamberlain bekehrt sei. Deutschland einzutreten, es wäre besser gewesen, wenn diese Frage im Unterhause nicht aufgemorken worden wäre. Wüßte Nicholson was recht haben, wenn er glaubt, daß das deutsche Volk ehrlich den Frieden erhebt. Aber er kauft seine Landsleute, wenn er glaubt, daß der Regenschirm des britischen Ministerpräsidenten das Friedensideal von 80 Millionen Deutschen ist, und er mag sich nicht wundern, wenn das gleiche Deutschland, das er allerdings aus den Säulen jüdischer Bankiers und intellektueller Krimis, sich keine Gedanken über den Mann macht, von dem der Bericht über sein Verhalten, „Unser holländischer Ministerpräsident fiel vor der öffentlichen Erregung genau lo in die Knie, wie das Feldmieder vorher (während der abessinischen Krise) getan hat.“

### Die täglichen Bombenanschläge in London

London, 5. April

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ereigneten sich in Birmingham nacheinander drei Explosionen. In allen drei Fällen handelt es sich um Zeitbomben, die im Zentrum der Stadt explodierten. Der Sachschaden war in allen drei Fällen beträchtlich, Personen wurden jedoch nicht verletzt.

Nach den drei Explosionen in Birmingham in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ereigneten sich in den frühen Morgenstunden des Mittwoch noch zwei Explosionen in Liverpool und eine in Coventry.

Es wurde lediglich einiger Sachschaden angedeutet. Auch bei der Explosion in Coventry war die Bombe bei einer wichtigen Verkehrs Kreuzung an dem Straßenbahnmarkt befestigt worden.

vb. Neues englisches Lanfkorps. Kriegsminister Horre Belija gab im Unterhaus bekannt, daß aus den britischen Kanalerregimenten mit Ausnahme der königlichen Dragoner und der königlichen „Grauen Schoten“ ein neues königliches Lanfkorps gebildet werden wird. In dieses neue Korps, das die Tradition der bisherigen Reiterregimenter übernimmt, werden alle berittenen Einheiten überführt werden.

### Englisch-polnische Besprechungen im entscheidenden Abschnitt

Drahtbericht unseres ständigen Vertreters

dr. th. b. London, 5. April

Die Besprechungen zwischen dem polnischen Außenminister Oberst Beck und den britischen Staatsmännern treten heute in ihren entscheidenden Abschnitt. Wohl hatte Oberst Beck Gelegenheit, bereits am Dienstag in längerem Unterhalten mit Lord Halifax und Chamberlain, mit dem er am Nachmittag im Unterhaus zusammengetroffen war, die Auffassung seiner Regierung darzulegen.

Die Entscheidung darüber aber, ob Polen sich in Grobriantien einseitig einmischen darf, ist nicht zu entscheiden. Von polnischer Seite hört man, daß Polen einem solchen Plan der Teilnahmeverpflichtung die gleiche Bedeutung zuschreibe wie seinem im Jahre 1921 abgeschlossenen Vertrag mit Frankreich. Es wird erklärt, daß dieser Vertrag den Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens vom Januar 1934 nicht verhindert habe.

In englischen diplomatischen Kreisen wiederum finden die polnischen Pressestimmen

Beachtung, die darauf hinweisen, daß Polen an einer Politik des Gleichgewichts und der guten Beziehungen zu seinem Nachbar festhalten muß.

Man legt in London diesen Hinweis dahin aus, daß Polen, ganz abgesehen davon, daß es Somjetrußland auch nicht als Bundesgenossen auf seinem Boden wissen will, die Schaffung eines einseitigen gegen Deutschland gerichteten Bloeates ablehnt.

Aber noch andere Erwägungen zwingen die britische Diplomatie, fester zu treten. Wie die „Daily Mail“ schreibt, würde eine Verstärkung Großbritanniens, die rumänische Grenzen zu garantieren, sofort die Gegenkräfte Ungarns auf den Plan rufen. Die Ungarn würden alle Mittel benutzen, um die Ungerechtigkeiten des Vertrages von Trianon, durch den zwei Millionen Ungarn in Rumänien gefangen seien, zu beseitigen. Ungarns Freundschaft aber sei für Britannien wertvoll. Sie zurückzuweisen, während England versuche, Freunde in Mitteleuropa zu finden, würde ein verberberlicher Schritt sein.

net, von dem einige Freunde in den letzten Tagen meinten, daß er demissionieren könnte.

Kurz gesagt, Frankreich hängt sich, statt die Füllung seiner Politik zu nehmen, wie es allein seinen geschichtlichen Traditionen entspricht, offensichtlich an das englische Leitseil.

Unter den Schwierigkeiten in London zählt der Kriegsgescheher de Kerillis insgesamt vier auf:

1. Das polnische Unbehagen, seine traditionelle Gleichgewichtsposition und die Verbindung mit dem Reich gegen die englischen Ansprüche einzutauschen und Bests Abneigung, sich den Sowjets anzuschließen.

2. Die Vertreibung und Abföhung der Somjets, weil sie Chamberlain, nachdem er sie als erste angerufen hat, nun warten läßt.

3. Die Bedenken Rumaniens und das Jögern der Türken. Rumänien fordere Bürgschaften für die Unterföhung durch englische Kriegsschiffe in den Dardanellen und die Türkei will deren Durchföhr, die das in Montreux abgeschlossene Dardanellen-Abkommen ausschließt, von der vollständigen Kostrennung des Sandhaf von Alexandrette abhängig machen. Der vierte Punkt aber ist die schon genannte französische Einstellung.

### Swiespältigkeit in Budapest

Drahtbericht des Völkischen Beobachters

ei. Budapest, 5. April

Die in den letzten Tagen in Budapest in Umlauf befindlichen und auch durch eine aus englischer Quelle stammende Meldung noch verstärkten Gerüchte, nach denen Rumänien bereit sei, dem von England geplanten „Block der friedliebenden Staaten“ beizutreten, scheinen sich in dieser Form nicht zu bestätigen.

Trotzdem war von zuständiger Stelle eine Klarstellung in dieser Frage, vor allem eine offizielle Demonstration nicht zu erreichen. Gleichwohl glaubt man mit den in der letzten Zeit

### Lustlose Spannung in Paris

g. h. Paris, 5. April

Paris verfolgt mit angehaltenem Atem die Verhandlungen in London, denn der plötzliche englische Einreisungswechsel hat es überfallen, so sehr sich die Presse auch Mühe gibt, das zu verbergen und aufmerksamen den Dirigentengruppen Chamberlains zu folgen. Der Kriegsgeheher de Kerillis, der Chamberlain seines Mutes wegen, wie er sich ausdrückt, nicht genug beubunden kann, plaudert darüber am Mittwochmorgen interessante Dinge aus in seinem Kuffak, Schwierigkeiten Chamberlains, von denen er ebenso wie sein geistesverwandter Kollege vom freimaurerischen „Dobrot“, Bertinog, fagend spricht und aus demselben herorgeht, wie sehr die französische Regierung von der plötzlichen Einreisungsmut des Foreign Office überfallen worden ist. Herr Chamberlain fin-

det in Frankreich keineswegs die entzuführlische Mitwirkung der Herren Daladier und Bonnet, erklärt de Kerillis.

So ungläublich das auch klingen mag, die französischen Minister haben tatsächlich nach München ihre Politik darauf abgestellt, Mitteleuropa und die osteuropäischen Länder dem deutschen Einfluß zu überlassen.

Gewiß, man hat es nicht zugegeben, aber man fügte sich still dazwischen. Der englische Theaterkritiker hat sie nun vollständig überberrächtigt und vollständig aus dem Konzept gebracht. Man braucht sich nur an die Ralte zu erinnern, mit der ihre Presse wie „Le Matin“, „Le Jour“ oder „Echo de Paris“, den englischen Wien aufgenommen haben. Ebenfalls bemerkenswert war aber auch Danadiers Schweigen in Montelmar, sein vollständiges Einbeugen vor Georges Bon-



# Milde Sorte

sie hält, was ihr Name verspricht — sie ist wirklich mild!

## Austria-Figaretten ein Qualitätsbegriff



428

DAMES 48 · MEMPHIS 4 1/2 · III. SORTE 53 · NIL 63 · KHEDIVE 83